

I.N. 194.108

Graz, 25. Dezember 1913.

Meine geliebte Mamma!

Auch mir war sehr weh ums Herz,  
dass ich so flüchtigen Abschied von Dir  
nehmen musste. Wie gern wäre ich nicht  
gefahren! Je älter man wird, desto mehr  
vermisst man an markanten Tagen  
(wie es die Weihnachts sind) das Zusammen-  
sein mit Jenen, zu denen man gehört.  
Einsamer fühlt man sich nie, als  
wenn man da allein ist, auch wenn  
es zwei sind, die sozusagen zusammen  
allein sind. Aber gedacht haben wir  
aneinander lebhaft. Das weißt  
Du, in das weiß ich.

Ich kann Dir gar nicht sagen, wie  
gerührt <sup>ich</sup> über Deine liebevolle, sinnige  
Weihnachtsgabe war. Etwas Wertvolleres  
hättest Du mir gar nicht geben können.

Und die Zusammenstellung ist so  
gut, schön u. sinnvoll als nur denk-  
bar. Das Büchlein redet förmlich  
zu einem. Es enthält die gemeinsamen  
Erlebnisse des letzten Jahres. Dass zuletzt  
der Friedhof, das Stadttheater = Innere  
in der Schlossberg = Uhrthurm Kammer  
ist besonders lieb. So ein Gemälde  
ist doch wahrhaftig mehr wert als  
ein Brillantschmuck oder eine Perlen-  
Kette. Auf den materiellen Wert kommt  
eben nicht an. Nur eins bedrückt  
mich dabei: dass die Bilder für  
ein Liebes Andenken waren in für  
nun entrissen sind. Es ist übrigens  
nett, dass wir beide diesmal eine  
ähnliche Idee gehabt haben. Fin-  
dest du nicht auch unser Doppelbild  
wunderbar gelungen? Mich dünkt  
es könnte gar nicht besser sein.  
Auf seinem Gesichte spiegelt sich  
geradezu das Königen, das für die Lan-

Burger Stunden bereitet haben.  
Auch ich hatte große Freude mit dem  
schönen Briefpapier. Und des guten Strogke  
(der übrigens in einigen Tagen hierherkommt)  
Sollen schmeckt famos. Auch das kleine  
Bäumel rührte mich in seiner schmuck-  
losigkeit. Ich sah aber doch die gold-  
nen Nüsse in Äpfel seiner Liebe daran  
hängen.

Bei Kalini war es gestern sehr gemütlich.  
Es ist dort eben eine Herzesswärme,  
die man außerhalb des Familien-  
kreises nur sehr selten <sup>erfahren</sup> findet.

Emma bedankte sich sehr herzlich  
für mein Geschenk. Kurt wird wohl  
selbst kommen. Hermann schickte  
einen Roman von L. Ewers in Geschichten  
von Mite Kraumitz in schrieb ein paar  
Liebe Zeilen; auch Elisabeth Korian in  
Bertha schreiben eine Weihnachtskarte.

Faust erhielten wir noch Folgendes:  
Von Zofmann: einen Korb Äpfeln in  
Kl. Buch über Gobineau von Geman; von  
Keddings: 3 Flaschen feinsten alten  
Weine (Portwein etc), ein elegantes Leder-  
futeral mit Utensilien zum Kampfiren

auf Reisen (Raderrmesser, Radergummis, 2 Federhalter,  
1 Koh-i-noor-Stein, ein <sup>ein</sup> aufzurückendes rosa-Perlen-  
gestickter Beutel (von Else für Lili gearbeitet)  
an Boubons. Von Kalin: 1 Kiste mit Bier, je 1  
Flasche Cognac & Jamaica-Rum n. 2 Räscheley  
seiner Liköre, 1 Bildchen von Lidoa in Rahmen, 1 Stuhl  
für Primus, 1 Aluminiumkorbchen mit Bou-  
bons, 1 Benzinfenerzeug mit Schale für den Schief-  
frisch; von Hoernes einen prachtvollen großen  
raffiniert ausgestatteten Reise-Speisekorb.  
In nächst man schätzt uns sehr materiell ein;  
denn das Meiste ist zum Essen oder Trinken,  
mindestens dient es mittelbar dazu! —

Leider ist das Bild von Tante Bertha aus-  
geschrieben, in ich kann die diese schöne Werk-  
nachtsfreude nicht machen!! Ich muß gestehen,  
dass ich von dieser Unachtsamkeit sehr peinlich  
berührt bin. Wird denn überhaupt kommen??

Die Jacktücher für Marie (warum giebst du ihr denn ein  
Geschenk!!!) lagen nicht in der Schachtel. Dies war  
zu seiner Orientierung. — Lili hat es sehr leid,  
sich, als du Amys. Durmus warst, nicht mehr haben  
sehen zu können (du hast ihr den Eintritt in mein  
Zimmer wegen der Terrichterei versagt). Sie hätte dir  
gerne Wieder gesagt. — Zu Frau Fusch habe ich sofort  
nach dem heutigen Erhalt seines lieben Briefes ge-  
schickt. Sie sagt, heute habe sie keine Zeit, auch ist  
ja die Paketpost heute nicht geöffnet. Aber sie wird  
die Rosenwange gegenüber schon besorgen (warum  
packt denn der gute Toni seine Sachen nicht selber  
ein??). Und nun wünsche ich dir einen recht herf-  
erquickenden, behaglichen Aufenthalt im lieben Baden!  
Bleib gesund & komm gesund zurück! In Liebe dein kleiner Sohn W. H. H.